

FEINKOST-SANIO
Das führende Fachgeschäft
im Mittelpunkt der Wedemark
Mellendorf - Walsroder Straße 28 - Tel. (05130) 3479

Gewürzgurken
720-ml-Glas **-.98**

Rotkohl
tafelfertig, 720-ml-Glas **-.68**

Sultaninen 1,08
Vanillin-Zucker 0,68

Walnüsse
kg 4,95, 400-g-Beutel **1.98**

Kellergeister 1,68

GREIF-MARKT
Mellendorf
Bissendorf
Schreierbuschstraße 14
Telefon (05130) 87 64

Unser System ein Erfolg? Wahrscheinlich!
Die ständig wachsende Zahl unserer Stammkunden spricht dafür.
Wir möchten dafür „DANKESCHÖN“ sagen und bieten Ihnen als TREUEPREIS an:

Frischmilch
1,5-l-Schlauchbeutel, 1,5 % Fettgehalt **jetzt nur -.59**

Greifen Sie zu im „Greif-Markt“

Angebote aus der Fernsehabeilung
Fernsehgerät „Orion“
Grundig-Portable

Bei Sanio, im Greif-Markt und in VIVO-Läden

KAUFTE MAN SPRENGEL-SCHOKOLADE

Alkohol war reichlich im Weihnachtsangebot 1973. Es gab sogar in Bissendorf-Wietze eine „Wein- und Schnäpschen-Boutique“ mit der Adresse „In der Krakau“, wo zu Weihnachten der Schaumwein „Madame Royale“ für 3,49 Mark angeboten wurde. Die „Getränke-Quelle Wedemark“ in Bissendorf hatte tatsächlich den „Kröver Nacktarsch“ für nur 2,60 Mark im Angebot und natürlich Klassiker wie „Henkell trocken“. Rüttgers Club, Asmusen Rum, Chantré, MM Prädikatssekt, Söhnlein-Brillant und Hardenberger Doppelkorn gehörten zu den häufigen Getränkeangeboten. Wer es besonders preiswert wollte, kaufte bei Feinkost Sanio die Flasche „Kellergeister Gold extra“ für 1,68 Mark. Keiner der Märkte hatte im Advent übrigens eine Kiste Coca Cola im Angebot - heute undenkbar.

Auch Säfte sind wenig zu finden. Aber die kaufte man damals ohnehin gern direkt bei Seemann in Elze in der Mosterei. Das verfallene Gelände des Unternehmens wird bald weichen, erinnerte nach der Schließung jedoch jahrzehntelang an die lange Tradition. Zum Nachtschiff genoss man an Weihnachten gern die Langnese „Königsrolle“, sie taucht in mehreren Angeboten auf. Und zum Kuchen, fast selbstverständlich selbstgebacken, boten mehrere Märkte „frische Schlagsahne“, die man in verschiedenen Abfüllgrößen bekommen konnte. Gab es damals überhaupt schon fertige Sprühsahne? In den Angeboten kommt sie nicht vor. Clementinen waren fast überall im Weihnachtsangebot. Und wer sich an diese Zeit erinnert, weiß: Es gab sie nicht fast ganzjährig sondern eigentlich nur zur Winterzeit und man gönnte sie sich im Advent als besondere fruchtige Leckerei.

Der Dosenpfirsich hatte 1973 offensichtlich Konjunktur, denn er war häufig in den Angeboten zu finden. Bei Enten und Gänsen war Regionalität noch kein Prädikat, geworben wurde stolz mit der polnischen oder tschechischen Hafermastgang.

Weihnachtsgeschenke 1973 - das waren wirklich ganz andere Dinge als heute. Bis auf wenige Klassiker: Legosteine gehörten in den größeren Wedemärker Läden zu den Weihnachtsangeboten.

„Legolandpackungen“ gab es im Kaufhaus Busse ab 2,95 Mark. Im Trend: die elektronische Heimorgel! Ein hannoversches Geschäft warb im Echo damit - die günstigste Variante war für 490 Mark zu erhalten. Auch kuriose Geschenkideen finden wir: Das Möbelhaus Meyer in Bissendorf wirbt mit dem Anzugständer „Windsor“ als „Geschenkidee für Ihn“. Die beheizbare „Pressomatic“-Hosenpresse erspare sogar das Bügeln. Ein Klassiker hingegen das Angebot bei REWE Mohlfeld: „Schaukelpferd auf Rädern statt 49,50 nur 29,50“. Sicher ebenfalls ein begehrtes Geschenk: der „Cassettenrecorder Royal“, bei dem sogar ein Mikrofon mit Ständer im Komplettpreis von 99,50 Euro enthalten war - erhältlich im Möbelhaus Walter Meyer.

Deutlich teurer, jedoch sicher ein jugendlicher Traum war die „Honda Monkey Z50“, als Geschenkidee für nur 995 Mark vom Hondahändler Rolf Kallmeyer in Hellendorf beworben.

Weihnachtsgrüße der Geschäftsleute - wie schlicht sahen sie vor 50 Jahren aus! Kaum eine der vielen kleinen Grußanzeigen hatte einen schwarz-weißen Tannenzweig als Motiv - sogar das kam erst später.

Ein paar Grußzeilen Text und die Adresse - das reichte. Auch die Eltern der Autorin dieses Artikels grüßten so, die Firma des Onkels, etwas größer, etwas moderner, gönnte sich hingegen mehr Platz und ein Motiv - und bot damit schon eine der besonderen Grußanzeigen. Es grüßten übrigens in den meisten Fällen der Geschäftsinhaber „und Frau“. So, wie es damals auch in der Unterzeichnung von Grußkarten üblich war. Wie sie, die Frau hieß, war irrelevant.

Finden wir denn wenigstens bei den Grußanzeigen Unternehmen, die es heute noch in der Wedemark gibt? Ja, gar nicht so wenige, hauptsächlich Handwerksbetriebe. Die Namen der Geschäftsinhaber, die „mit Frau“ grüßen, sind jene der Väter und Großväter heutiger Inhaber. Auch die Gärtnereien Borgas und Klippahn werben bereits 1973 für ihre festlichen Waren wie Weihnachtssterne und Gestecke.

Weiter S. 13